

24. Das innere Feuer bewahren und hüten

Zum Thema „Schweigen“ schreibt der geistliche Schriftsteller, Henri Nouwen: Unsere erste und wichtigste Aufgabe ist es, das innere Feuer so treu zu hüten, dass es den verwirrten Wanderern Licht und Wärme spenden kann, wenn sie es wirklich nötig haben. Hierzu lässt er den niederländischen Maler, Vincent van Gogh, zu Wort kommen:

„In unserer Seele kann ein großes Feuer brennen, und doch kommt nie jemand, um sich daran zu wärmen, und die Vorübergehenden sehen nur eine leichte Rauchwolke aus dem Kamin aufsteigen und gehen ihres Weges. Sieh, was kann man dabei tun? Muss man das innere Feuer schüren, Salz in sich haben, geduldig und dennoch mit welcher großer Ungeduld auf die Stunde warten, in der jemand kommt und sich hinsetzt, um vielleicht zu bleiben? Mag der, welcher an Gott glaubt, auf die Stunde warten, die früher oder später kommen wird“¹.

Henri Nouwen kommentiert: Vincent van Gogh spricht hier mit dem Geist und Herzen der Wüstenväter. Er wusste um die Versuchung, alle Türen aufzumachen, damit die Vorübergehenden das Feuer und nicht nur den Rauch aus dem Kamin sehen könnten. Aber er erkannte auch, dass das Feuer dann erlöschen würde und niemand Wärme und neue Kraft fände. Sein eigenes Leben war ein eindrucksvolles Beispiel von Treue zum inneren Feuer. Während seines ganzen Lebens kam niemand, um sich an seinem Herd niederzulassen, aber heute sind es Tausende, die in seinen Zeichnungen, Gemälden und Briefen Erbauung und Trost gefunden haben².

¹ Vincent van Gogh, The complete Letters, Bd.1 (Greenwich/Connecticut 1959) S. 197. – Hier aus: Henri J.M. Nouwen, Feuer, das von innen brennt, S. 53f.

² Ebd.